

Aus Alt und Grau wird Jung und Grün

Esslingen Das Fest- und Veranstaltungshaus Econvent tut dem Klima in zweierlei Hinsicht gut. Global, weil es kein Kohlendioxid produziert und lokal, weil es an der Pforte zur östlichen Innenstadt einen städtebaulichen Akzent setzt. Von Thomas Schorrardt

Sein Lob kleidet der Baubürgermeister der Stadt Esslingen, Wilfried Wallbrecht, in typisches Stadtplaner-Deutsch. „Das Haus schafft einen Ort in der Stadt, der vorher kein Ort war“, sagt der Erste Bürgermeister zur Einweihung des Econvent in der Ritterstraße 16. Auf das seit wenigen Tagen im neuen Kleid dastehende Fest- und Tagungshaus in der Ritterstraße trifft der verbale Gemeinplatz zu. Direkt am Stadtpark Maille, der grünen Lunge Esslingens, gelegen ist jetzt das nach Angaben der Investoren bundesweit grünste aller Fest- und Tagungshäuser eingeweiht worden.

„Wir haben hier in einem denkmalgeschützten Gebäude das nachhaltigste Veranstaltungshaus Deutschlands eingerichtet“, sagt Thomas Puchan, der das Econvent betreiben wird, ebenso, wie er bereits den großen Bruder, das einen Steinwurf entfernt kanalaufwärts gelegene Hotel Ecoinn führt. Dessen konsequent ökologische Ausrichtung, die sich inzwischen, sechs Jahre nach der Eröffnung, in einer 83-prozentigen Auslastung der 94 Betten auszahlt, hat als Blaupause für das Econvent hergehalten. Puchan verweist stolz auf die Ökobilanz des neuen Hauses, bei dem dank des aus Wasserkraft gewonnenen Stroms, der von einer Wärmepumpe gelieferten Heizenergie

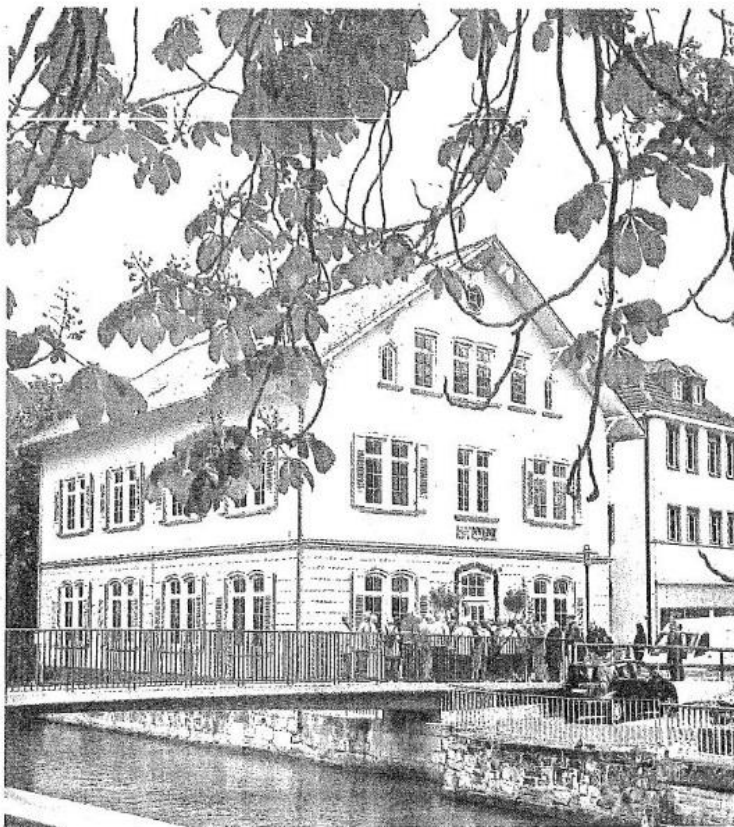
Die lange Geschichte vom Schlachthaus zum ökologischen Zugpferd.

und anderer umweltfreundlicher Investitionen alles im grünen Bereich sei.

Nicht nur ökologisch, sondern auch gesellschaftlich solle das Haus neue Maßstäbe in der Stadt setzen.

„Das Gebäude soll ein offenes Haus für die Bürger werden. Ein Treffpunkt für Kultur, Messen und Veranstaltungen“, verspricht Puchan. Die sechs, von 40 bis 76 Quadratmeter großen Räume ließen sich flexibel nutzen, wobei der größte unter ihnen Platz für rund 150 Personen biete.

„Nachhaltigstes Veranstaltungshaus Deutschlands“ – ein großes Wort. Doch Puchan kann sich auf die regierungsamtliche Bestätigung berufen. „Das Econvent ist ein Zugpferd bei unseren Bemühungen, die Energiewende voranzutreiben“, betont der Ministerialdirektor Helfried Meinel vom baden-württembergischen Umweltministerium. Die gelungene Umwandlung eines historischen Gebäudes in ein CO₂-neutrales, modernes Veranstaltungshaus zeige,



Das neue Fest- und Veranstaltungshaus punktet mit seiner idealen Lage am Esslinger Stadteingang direkt am Roßneckarkanal.

Foto: Forst Rudel

was technisch und wirtschaftlich möglich sei. „Das ist ein wichtiges Signal für die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts Baden-Württemberg. Davon bräuchten wir noch mehr“, fordert der Regierungsvertreter. Angesichts der zunehmenden politischen Verwerfungen in vielen erdölproduzierenden Ländern komme dem Esslinger Projekt sogar eine übergeordnete strategische Bedeutung zu.

Die Frage nach dem, was da eigentlich vorher gestanden hatte, beantwortet der Projektleiter, Christian Kandzia: „Da hat 190 Jahre lang das Schlachthaus der Esslinger Metzgervereiningung gestanden.“ Nachdem die Metzger roßneckarabwärts ein neues Domizil gefunden hätten, sei das städtische Eichamt in das Gemäuer gezogen, gefolgt wiederum von der Höheren Mädchenschule und der Frauenarbeitschule. Zuletzt habe das Haus Dienststellen des Sozialamts beherbergt.

480 000 Euro hat sich die Stiftung Pro-Humanitate das Gebäude kosten lassen, als sie es vor vier Jahren der Stadt Esslingen abkaufte. „Wir haben noch einmal soviel Geld in die Sanierung gesteckt“, blickt Rainer Dold, der Vorstandschef der Stiftung, auf die zweieinhalbjährige Umbauphase zurück. Dass die Rechnung nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch aufgeht, davon geht Joachim Schönborn, der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der baden-württembergischen Wirtvereiningung Dehoga aus. „Vor allem die Großkunden schauen auf die Ökobilanz, wenn sie einen Ort für ihre Tagungen oder Seminare suchen“, sagt der Dehoga-Vize.

Geht es nach dem Esslinger Stadtrat und SPD-Landtagsvizepräsidenten Wolfgang Drexler, dann hat die Suche jetzt ein Ende. „Mitten in der Stadt, im Grünen und am Wasser – mehr geht nicht. Fehlt nur noch ein Bootsanlegesteg“, so der Landtagsabgeordnete in seinem Grußwort scherzhaft. Auch ohne eigenen Hafen prophezeit Drexlers Esslinger Landtagskollegin, die Grünen-Abgeordnete Andrea Lindlohr, dem Haus bei dessen Einweihung eine goldene Zukunft. „Die Zahl der Unternehmen und Organisationen, die ihre Tagungen klimaneutral abhalten wollen, wird größer. Da wächst ein neuer Markt in der Region“, sagt sie.

Alles im grünen Bereich – fehlt nur noch der Anlegesteg für die Boote.